

Fingerzeig an die Geldgeber: Studenten finanzieren Dozenten

Die Studentenstiftung prangert unbesetzte Stellen an Unis an.

■ Franziska Dähn

Dresden. Eine studentische Initiative an der Technischen Universität (TU) Dresden macht mit der Aktion „Leerstuhl“ auf die knapp 150 un-

besetzten Professorenstellen in Sachsen aufmerksam. Die Studentenstiftung finanziert in diesem Wintersemester mit 1 000 Euro ein Seminar Technisches Design. Weitere 1 000 Euro dafür kommen vom Finanzdienstleister MLP.

Ziel der Studenten ist es, langfristig einen Stiftungs-Lehrstuhl einzurichten und Förderer zu finden. „Das Seminar ist Teil eines großen symbolischen leeren Stuhls, der

Stück für Stück mit Projekten gefüllt wird“, erklärt Martin Bockisch, Vorsitzender des Stiftungsrates. Für das kommende Semester sind bereits weitere Tutorien geplant. Auch die zusätzlichen Sonntagsöffnungszeiten in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB), für die sich die Stiftung seit 2003 engagiert, sind demnach Teil des Projektes. „Wir hoffen einen Anstoß zu geben,

der auch als Mahnung gedacht ist: Die Situation ist so nicht hinnehmbar“, sagt Bockisch. „Wir brauchen mehr Investitionen in Bildung.“

Von der Universitätsleitung gibt es dafür Zuspruch. Das Rektorat engagiere sich selbst, um Einschränkungen in der Lehre zu kompensieren, die aus dem Mangel an Lehrkräften resultiere, sagt Professor Hermann Kokenge. „Dabei ist uns jede andere Idee willkommen,

die hilft, die Lehre abzusichern.“

Nach Auskunft des sächsischen Wissenschaftsministeriums sind derzeit 146 Professorenstellen im Freistaat unbesetzt. Das entspricht etwa 6,4 Prozent der 2 300 Hochschullehrer Sachsens (die SZ berichtete). An der TU Dresden sind demnach 55,5 Stellen von Hochschullehrern nicht besetzt. Besonders kritisch ist die Situation in der Hochschulmedizin. Laut Ministeri-

um fehle hier oft qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchs.

Die Studentenstiftung ist die erste Stiftung in Deutschland, die von Studenten gegründet wurde. Sie entstand aus der studentischen Initiative „unternehmen selbst!beteiligen“. Deren Idee war es, durch freiwillige Beiträge – etwa Mitarbeit oder Spenden – Bildungslücken zu schließen und die Qualität des Studiums aktiv zu verbessern.